

# „Wie finden Sie Angela Merkel“?

Ein digitaler Begegnungs- und Interviewworkshop für Schüler\_innen aus Dänemark

Mit Beginn der Pandemie kollabierten zahlreiche internationale Kontakte zwischen Schulen, tolle bi- und trinationale Projekte mussten ersatzlos gestrichen werden, jetzt schon im zweiten Jahr konnte keine reale Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern der Partnerschulen stattfinden. Wie wurde in diesem Umfeld bei engagierten Kolleginnen und Kollegen die Debatte um Digitalisierung von Kommunikation aufgenommen? Gibt es positive Berichte bzw. verwertbare Erfahrungen mit digitaler Kommunikation? Können internationale Partnerschaften und Projekte bruchlos fortgesetzt werden oder hat der Corona-Lockdown sogar bei manchen dazu beigetragen, andere positive Erfahrungen mit neuen digitalen Formaten zu sammeln?

Ein wirklich gelungenes Projekt mit dem Schwerpunkt „Deutsch als Kommunikationsmittel zur Verständigung über ein aktuelles landeskundliches Thema“ soll hier beschrieben werden. Die beiden Unterzeichner\_innen waren mit unterschiedlicher Intensität und verschiedenen Rollen daran beteiligt. Die Erfahrungen sind auf andere Formate internationaler Austausche übertragbar und anwendbar. Tue Gutes und rede darüber. Aber lest selbst:

## Das Projekt:

„Ich war überrascht, dass ich ein Gespräch mit einem Deutschen verstehen konnte.“ – Dieser Satz lässt die Herzen von DaF-Lehrkräften höher schlagen, besonders nach 18 Monaten Pandemie, mehreren Lockdowns und gefühlten 6521

Zoom-Meetings und Online-Unterrichtsstunden. Unter diesen Umständen ist es schwieriger denn je, unsere Schülerinnen und Schüler zum Sprechen in der Fremdsprache zu motivieren. Doch die Pandemie lehrt uns auf ein Neues, kreativ zu werden, den Unterricht anders zu gestalten und uns an der Lebenswelt der Jugendlichen zu orientieren – einer Lebenswelt, die von digitalen Medien, Kommunikation über das Internet und Online-Begegnungen geprägt ist.

Interaktiv und alltagsnah sollten auch die ca. 300 Schüler\_innen aus Silkeborg, Dänemark, über Politik und die Bundestagswahl 2021 in Deutschland sprechen – das war das Ziel des Workshops, der von dem gemeinnützigen Verein *aubiko* e.V. (Verein für Austausch, Bildung und Kommunikation) konzipiert und durchgeführt wurde. Nun sind Politik und Wahlen nicht gerade Themen, die bei allen sofort auf Gegenliebe stoßen. Doch mithilfe von digitalen Tools, spielerischen und interaktiven Elementen, aber vor allem zahlreichen Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern aller Altersgruppen aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands, die sich als Interviewpartnerinnen und -partner zur Verfügung stellten, ist genau das gelungen! Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert und überrascht, wie gut sie mit ihren deutschen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern kommunizieren können und wie viel Deutsch sie tatsächlich schon verstehen.

In Gruppen von ca. 25 Teilnehmenden lernten die Schülerinnen und Schüler aus Dänemark zu-

erst ihre Kursleitung im virtuellen Raum kennen und außerdem auch gleich ein paar Gesichter aus der deutschen Politik. Gemeinsam wurde gesammelt, was die Jugendlichen bereits über die Parteienlandschaft wussten und erarbeitet, wofür die einzelnen Parteien stehen und wo sie sich im politischen Spektrum einordnen lassen. Daran beteiligten sich die dänischen Schülerinnen und Schüler aktiv. Wir haben auch gemeinsam versucht, dänische und deutsche Parteien zu vergleichen und inhaltlich einander zuzuordnen.

„Wie finden Sie Angela Merkel?“ – Im zweiten Teil konnten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen ihre Fragen in zwei Interviews mit Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern stellen. Die Fragen orientierten sich ebenfalls am Thema Politik und Bundestagswahl, aber das Hauptziel war, Deutsch zu üben und zu sprechen, und natürlich durften auch andere Fragen gestellt werden, die von den Gesprächspartnerinnen und -partnern ausführlich beantwortet wurden. Zum Beispiel, wie sie Dänemark finden.

Was sagt die Wissenschaft?

Der Umstieg auf digitalen Unterricht ist nicht nur eine Notwendigkeit in der Pandemie. Schon seit einiger Zeit finden wir theoretische Überlegungen zum Thema Digitalität in der Bildungsforschung. Doch in den letzten 18 Monaten *mussten* sich Lehrkräfte aller Fächer weltweit in der Praxis damit auseinandersetzen und sich die Frage stellen, wie im virtuellen Klassenzimmer erfolgreich Wissen vermittelt werden kann und wie die

Lernenden Lernziele erreichen können. Darüber hinaus musste eine Antwort auf eine brennende Frage gefunden werden: Wie gestalten sich internationale Begegnungen in Zeiten der „reisefreien“ Pandemie? Wie können bestehende oder sich anbahnende Partnerschaften, Austausche und internationale Begegnungsprojekte gestaltet bzw. aufrecht erhalten werden?

Im (Fremdsprachen-)Unterricht und in Begegnungsprojekten ist die Orientierung an der Lebenswelt der Schülerinnen

300 Jugendlichen aus Dänemark mit verschiedenen Personen aus ganz Deutschland in einen Austausch treten können.

### Anders als sonst

Begegnungsprojekte mit Deutschlernenden aus anderen Ländern gehören zu den Aktivitäten, die aubiko e.V. regelmäßig durchführt. 2019 bewegten wir etwa 2500 bis 3000 Schülerinnen und Schüler über Grenzen, um Begegnungen und Austausch zu ermöglichen. Auch zur Freude und zum Gewinn vieler Schü-

Jugendlichen, aber auch die Kurslehrkräfte und nicht zuletzt die deutschen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner.

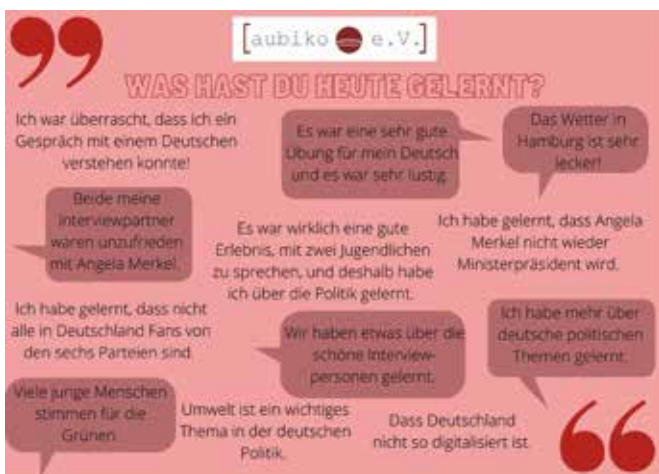
Die Zeit, in der wir uns in der Bildungsarbeit zwangsläufig auf digitale Medien zur Durchführung von Projekten, Begegnungen und Unterricht berufen müssen, bedeutet auch für aubiko e.V. eine Phase der Veränderung. Viele dieser neuen Konzepte werden bestimmt für längere Zeit einen Platz in unserem Methodenkoffer finden. Denn es ist unser Anliegen, mit verschiedenen Formaten – online und offline – Begegnungen für interkulturelle Kommunikation zu ermöglichen und damit einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung zu leisten. Und natürlich hoffen wir, dass jede Online-Begegnung den Grundstein für eine zukünftige Präsenzbegegnung und eine langfristige Kooperation legt. Deshalb sind wir auch stetig auf der Suche nach neuen Projektpartnern und (vor allem Hamburger) Schulen, die unsere Leidenschaft für interkulturellen Austausch teilen und Freude an der Begegnung mit Deutschlernenden aus aller Welt haben, damit die Jugendlichen von heute zu weltoffenen und toleranten Erwachsenen von morgen heranwachsen.

Wir wollen mit diesem kleinen Bericht aus der Praxis nicht nur erfahrene Kolleginnen und Kollegen im gewerkschaftlichen Kontext ansprechen und Mut machen, sondern auch und gerade jüngere Lehrkräfte.

Daneben fragen wir uns, wo ein dringend notwendiger und gewünschter Erfahrungsaustausch stattfinden kann.

JULIA BIRNBAUM-CROWSON,  
aubiko e.V.  
HARTWIG ZILLMER

*Bei Anregungen und Fragen melden Sie sich bitte bei: [j.birnbaum-crowson@aubiko.de](mailto:j.birnbaum-crowson@aubiko.de)*



und Schüler stets wichtig, um zu motivieren und einen handlungsorientierten Unterricht und lebendige Begegnungen zu gewährleisten. Also scheinen digitale Medien geeignet zu sein, eine digitale Begegnung zu ermöglichen, wenn der Wunsch danach auf beiden Seiten besteht und wenn Inhalte, Methoden und Ziele einigermaßen formuliert sind – aber bitte mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler auf beiden (oder drei) Seiten.

Auch der Kontakt zu deutschen Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern aus verschiedenen Bundesländern wurde durch das digitale Setting erleichtert. Bei einer Präsenzveranstaltung wäre es vermutlich nicht möglich gewesen, dass alle

lerinnen und Schüler aus Hamburger Schulen.

Allein aus der Schule in Silkeborg, mit der dieser Online-Workshop stattfand, kommen üblicherweise circa 150 Schülerinnen und Schüler nach Hamburg, erarbeiten verschiedene Themen in spannenden Workshops und treffen Jugendliche aus verschiedenen Hamburger Schulen für einen gegenseitigen Austausch. Um eine Begegnung zwischen Deutschlernenden und Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern auch in Pandemiezeiten zu ermöglichen, wurde das Konzept der Online-Begegnungen entwickelt, bei dem schlussendlich alle Beteiligten etwas gelernt haben, zuallererst natürlich die dänischen